



Fotos für Kalender „Germany's PowerPeople 2010“ sind der Renner

Oktober, 2009

GPP: Alles im Kasten

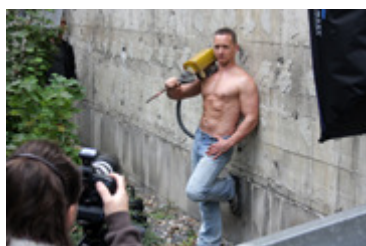


Foto: Lars Otten/DHB

Die Jury hatte bei der Auswahl der 24 Gewinner aus den 48 Teilnehmern des professionellen Foto-Shootings einen richtig schwierigen Job. Denn das Ergebnis ist mehr als gelungen. Die Kandidaten haben sich vom 2. bis zum 4. Oktober in Düsseldorf ins Rampenlicht der Fotografen gestellt. Und alle hätten es verdient, in den großen Kalender „Germany's Power People 2010“ zu kommen – aber nur zwölf Frauen und zwölf Männer haben es geschafft.

August 2009: Das Deutsche Handwerksblatt (DHB) und die [Signal Iduna Versicherung](#) rufen zum großen Internet-Voting auf. Gesucht: Menschen mit Charisma aus Handwerk und Mittelstand. Die Resonanz wird riesig. Insgesamt 159 Frauen und Männer bewerben sich, um am Ende den Kalender schmücken zu dürfen. 48 Teilnehmer schaffen es und werden zum Fototermin eingeladen.

2. Oktober, die Tage des Shootings beginnen: Lampenfieber ist den meisten Teilnehmern zu Beginn noch deutlich anzumerken. Sehr verständlich, denn der größte Teil der Bewerber hat keine Erfahrung als Model im Umgang mit professionellen Fotografen mitgebracht.

Nach dem Shooting mit Dauergrinsen ins Bett

Um dabei zu sein, nimmt die Drechslermeisterin Karina Ihlenburg eine lange Fahrt in Kauf. Sie hat mit 726 Kilometern für einen Weg die längste Anreise. „Das ist ganz schön weit. Ich habe es aber nicht bereut. Es war ein toller Tag“, erzählt sie begeistert. Selten habe sie mit eigentlich fremden Leuten so viel Spaß gehabt. „Freitagnacht kam ich kaum in den Schlaf. Die Gedanken an das zurückliegende Shooting ließen weder das Grinsen aus meinem Gesicht noch das Adrenalin aus meinem Blut weichen.“

Die erste Nervosität legen die Teilnehmer im Umgang mit den Mitbewerbern schnell ab. Handwerker verschiedenster Gewerke kommen in Kontakt. So treffen Raumausstatterinnen auf Schornsteinfeger, Kosmetikerinnen und Friseure tauschen Erfahrungen aus, Maurer unterhalten sich mit Goldschmiedinnen. Als die ersten Kandidaten in die Maske gebeten werden, steigt der Puls wieder ein wenig an. Denn hier weht schon der erste Hauch von Glanz und Glamour.

Gepuderte Gesichter und eingölte Oberkörper

Zu einem professionellem Foto-Shooting gehört eben auch der Gang zur Visagistin. Sie bereitet die Teilnehmer in Sachen Make-up und Styling für die Aufnahmesession vor: Sie bringt Frisuren in Form, pudert Gesichter ab, verziert Lippen. Auch der eine oder andere Oberkörper der männlichen Handwerker will eingölt werden, damit dieser dann auf dem Foto besonders reizvoll glänzt.



Foto: Lars Otten/DHB

Frisch gestylt geht es anschließend zum Shooting. So manches Herz hämmert jetzt wieder. Doch die Fotografen können den meisten Kandidaten die Aufregung nehmen. Axel Weiss ist einer der Bildkünstler. Für ihn ist während der entscheidenden Aufnahmen besonders der ungestörte Kontakt zum Model wichtig. „Das Fotomodell wirkt oft gehemmt, wenn zu viele Unbeteiligte beim Shooting zuschauen“, erklärt er. Weiss tastet sich langsam an die eigentlich zu machende Aufnahme heran, positioniert das Modell zuerst und setzt dann das Licht.

Jedes Detail muss beachtet werden

So gewöhnen sich die Handwerker vor der Kamera langsam an die für sie ungewöhnliche Situation und der Fotograf kann das Beste aus ihnen herausholen. Steht das Licht, wird „scharf geschossen“. Jetzt gibt nur noch der Fotograf den Ton an: „Hier in die Kamera schauen.“ Schuss! „Das Kinn etwas höher.“ Schuss! „Den Kopf ein wenig drehen.“ Schuss! „Jetzt so bleiben.“ Schuss! „Danke. Da ist auf jeden Fall was dabei.“

Pro Modell machen die Fotografen eine Serie mit vielen Fotos, die sich zum Teil nur um Nuancen unterscheiden. Aber jedes Detail ist wichtig, damit zum Schluss ein gutes Bild zustande kommt. Da kommt es beispielsweise manchmal nur darauf an, die Körperhaltung des Modells eine Idee zu verändern.

Die Entscheidung ist gefallen



Foto: Lars Otten/DHB

12. Oktober, der Tag der großen Entscheidungen: Die Auswahl ist gemacht. Die Jury hat entschieden. „Der Kalender wird sensationell“, schwärmt Hans Jürgen Below, Verleger des DHB. Schon während des Shootings bekommt er Kopfschmerzen bei dem Gedanken, aus den 48 Handwerkern 24 für den Kalender auswählen zu müssen. Die Erwartungen der Jury werden nicht enttäuscht – im Gegenteil, sie werden sogar übertroffen.

Viele der zwölf Frauen und zwölf Männer, die schließlich den Kalender zieren werden, sind von der guten Nachricht überrascht - wie die Tischlerin Anna Wilczek: "Ich kann es kaum glauben, dass ich es in den Kalender geschafft habe." Oliver Schulte, Orgelbauer, geht es genauso: "Ich bin platt - davon können Sie ausgehen!" Und die Freude ist groß: "Ich freue mich natürlich riesig! Nochmal ein grosses Dankeschön für die super Organisation und die wunderbare Erinnerung.", sagt der Steinmetz Falco Krebs.

Diejenigen, die es nicht in den Kalender geschafft haben, sind dennoch nicht traurig: "Es können halt nicht alle gewinnen. Die Teilnahme hat trotzdem auf jeden Fall eine Menge Spaß gemacht und wir freuen uns auf die Fotos - und natürlich auf ein Kalender-Exemplar", erklärt die Fotografin Doris Rehhausen. Auf den Kalender kann man sich wirklich freuen, denn das Ergebnis kann sich sehen lassen! Der Kalender erscheint am 2. November.

[Hier geht es zu den Gewinnern](#)

Was Sie noch interessieren könnte:

[Ausbildung lohnt sich mehr denn je](#)

[Auch Selbstständige können Riestern](#)

Sport ist gut für die grauen Gehirnzellen

Weitere Informationen aus der Rubrik "Buntes - Meldungen"